SCHWEIZER FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Media Relations
Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

Die drei Folgen im Überblick

7. Mai 2009 / Folge 1

Während die Expedition mit Sack und Pack durch die magische Landschaft des Solo Khumbu trekkt, beginnen im Eisfall die sogenannten Eisfalldoktoren mit ihrer gefährlichen Arbeit. Sie sind eine spezielle Gruppe von Sherpas, die im steil abstürzenden Eislabyrinth des Khumbu-Eisfalls jedes Jahr einen neuen Weg für die Bergsteiger vorbereiten, indem sie Leitern und Seile über die Gletscherspalten legen. Noch nie wurden sie bei ihrer waghalsigen Arbeit so hautnah gefilmt. Entstanden sind eindrückliche Aufnahmen aus einem völlig verrückten Gebiet: einem Wirrwarr von Gletschertürmen, die sich täglich bewegen und immer wieder einbrechen. Doch der Eisfall ist das Nadelöhr, das jeder Everestbesteiger passieren muss. Auf 5340 Metern bauen die Sherpas schliesslich das Basislager auf, eine Zeltstadt für 1000 Leute mit allem erdenklichen «Luxus». Schon jetzt wird klar, dass ohne Sherpas nur wenige westliche Bergsteiger den Gipfel erreichen würden.

14. Mai 2009 / Folge 2

Die Sherpas der Expedition klettern über die Leitern im berüchtigten Khumbu-Eisfall hoch und richten auf 6400 m das Lager zwei ein, ein vorgeschobenes Basislager mit allem, was dazu gehört: Schlafzelten, Esszelt und Küchenzelt. Doch statt von hier aus weitere Hochlager zu errichten, wird die Expedition plötzlich gestoppt. Nepalesische Soldaten treffen im Basislager ein und erklären den Berg ab Lager zwei als gesperrt. Der Grund: Die Chinesen wollen ungestört die olympische Fackel auf den Gipfel bringen, wir schreiben das Jahr 2008. Erst am 8. Mai 2008 wird das Embargo aufgehoben, und die Sherpas machen sich daran, die weiteren Hochlager auf 7300 und auf 7900 Metern einzurichten. Auch verlegen sie die Fixseile für die Alpinisten bis zum Gipfel. Es ist eine unwahrscheinlich harte Arbeit, und der Film macht deutlich, wie auch die Sherpas darunter leiden. Doch das dürfen sie eigentlich nicht zeigen, denn sie sind dafür bezahlt, und ihre Goldene Regel lautet: Im Umgang mit Westlern wird stets gelächelt. Die Teilnehmer wiederum beginnen sich an die Höhe zu akklimatisieren, indem sie ins Lager drei auf 7300 Metern hochsteigen, dort übernachten und nachher wieder absteigen. Am Schluss der Folge wird jedem Teilnehmer sein persönlicher Sherpa zugeteilt, der ihn auf den Gipfel begleitet und für ihn sorgt. Ebenso werden alle auf den Umgang mit Sauer-stoffgeräten und die Gefahren der Höhe vorbereitet.

21. Mai 2009 / Folge 3

Der Gipfelsturm beginnt. Morgens um vier Uhr verlassen die Expeditionsteilnehmer das Basecamp,

SF SCHWEIZER FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

um möglichst früh durch den Eisfall hochzusteigen. Die Sherpas folgen später nach, sie nehmen es gemütlicher. Am zweiten Tag ziehen die westlichen Bergsteiger weiter ins Lager drei auf (7300 Meter), die Sherpas bleiben im Lager zwei. Sie wollen am nächsten Tag direkt auf den Südsattel ins Lager vier auf 7900 Metern vorstossen. Auf 7300 Metern erwartet sie allerdings eine böse Überraschung: Sie müssen zusätzliches Gewicht nach oben schleppen. Die Nacht im Lager vier ist kurz, denn bereits um 22 Uhr bricht die Expedition wieder auf, um die ganze Nacht hindurch zu marschieren. Immer wieder kommt es zu Staus, denn die Schweizer sind nicht alleine. Um acht Uhr morgens stehen dann die Teilnehmer und Sherpas der Kobler-Expedition auf dem Gipfel des Everest, ein umwerfendes Erlebnis mit fantastischen Bildern. Nicht weniger als 109 Bergsteiger und Sherpas erreichen an jenem 21. Mai 2008 den Gipfel auf 8850 Metern. Beim Abstieg allerdings passiert es: Ein Teilnehmer, der ohne Sauerstoff den Gipfel bezwang, bricht zusammen. Eine verzweifelte Rettungsaktion beginnt. Der «DOK»-Film berichtet über das Drama dieses Bergsteigers aus der Sicht der Sherpas, die ihn begleiten: ein eindrückliches Bergdokument.